

Es wird Ernst mit der PKI

Konsortium u-trust, das aus Cetrel, Clearstream, Hitec und eBRC besteht, gewann Ausschreibung

VON PIERRE LEYERS

Die „Public Key Infrastructure“ (PKI) in Luxemburg ist mit der Wahl eines Konsortiums, das die „digitale Unterschrift“ in die Praxis umsetzen soll, einen beträchtlichen Schritt vorangekommen. Das Konsortium „u-trust“, das sich aus den Anbietern Cetrel, Clearstream, Hitec und eBRC zusammensetzt, hat am 27. Juni 2006 die öffentliche Ausschreibung zur Schaffung einer PKI gewonnen. Schon im Herbst dieses Jahres dürften erste Anwendungen, etwa in den neuen biometrischen Pässen, zur Verfügung stehen.

„u-trust“ arbeitet im Auftrag von LuxTrust, einer Aktiengesellschaft, an der der Staat zu zwei Drittel und mehrere Banken und Institutionen des Privatsektors zu einem Drittel beteiligt sind. „Dies ist weltweit die erste Partnerschaft zwischen öffentlicher Hand und Privatsektor im Bereich der PKI“, betonte Wirtschaftsminister Jeannot Krecké am Donnerstag bei der Vorstellung des Projekts. Zuvor waren die Verträge zwischen u-trust und LuxTrust unterschrieben worden. Der Endpunkt eines langen Weges ist damit erreicht worden.

Elektronischer Personalausweis

Schon seit fünf Jahren steht der rechtliche Rahmen, nur bei der Schaffung des „Ecksteins“ für die PKI, dem Trust Center, tauchten so manche Hürden auf. Luxemburg gehörte mit der schnellen Umsetzung der europäischen Direktive über den elektronischen Handel in nationales Recht durch das Gesetz vom 14. August 2000 zu den Vorreitern. Dass es so lange dauerte, bis die PKI-Infrastruktur endlich steht, könnte sich im Nachhinein als Vorteil entpuppen. Denn in der Vergangenheit sind so manche Projekte im Ausland mangels der nötigen Anwendungen gescheitert. Spektakuläre Fehlschläge, wie der Konkurs der



Die Minister Claude Wiseler und Jeannot Krecké sowie LuxTrust-Präsident Serge Allegrezza (v.l.n.r.) sehen in der digitalen Unterschrift eine große Chance für den Standort. (FOTO: MARC WILWERT)

schweizerischen „Swisskey AG“ im Jahr 2001, dienen als warnende Beispiele.

Das soll in Luxemburg nicht geschehen. In einer ersten Phase werden Anwendungen für Business-Kunden und Verwaltungen auf den Markt kommen. Später sollen Lösungen für Privatkunden vorgestellt werden.

Ab Herbst wird es die ersten digitalen Zertifikate für elektronische Personalausweise geben. Bei der Umsetzung für Pässe gibt es besondere Anforderungen, da zusätzlich zur elektronischen Unterschrift biometrische Daten mit eingebunden sind. Weitere Anwendungen werden im Laufe des kommenden Jahres folgen. Etwa im Bereich „Business to Government“, wo künftig alle öffentlichen Ausschreibungen im Internet ein-

sehbar sein werden. Ihre Mehrwertsteuerklärungen können die Unternehmen dann ebenfalls auf elektronischem Wege einreichen, eine Möglichkeit, die übrigens schon heute, wenn auch ohne gesicherte Unterschrift, besteht.

Auch im Privatsektor sind die Anwendungsmöglichkeiten vielfältig. Die an LuxTrust beteiligten Finanzinstitute etwa wollen in etwa einem Jahr ihre haus eigenen Sicherheitslösungen auf die LuxTrust-Plattform übertragen.

Luxemburg ist mit seinen im europäischen Vergleich günstigen Mehrwertsteuersätzen von 15 Prozent für Internetanbieter ein begehrter Standort. Für AOL, Amazon und Microsoft gewinnt das

Land nun durch die Schaffung der PKI-Infrastruktur zusätzlich an Attraktivität.

LuxTrust ist mit einem Gründungskapital von 4,5 Millionen Euro ausgestattet. Zu den Aktionären der Gesellschaft zählen neben dem Staat und der SNCI die Finanzinstitute Banque et Caisse d'Épargne de l'État, Banque Raiffeisen, Dexia BIL, Fortis, HVB Luxembourg und Nomura, sowie auch P&T Luxembourg, die Handwerkskammer, die Handelskammer, die Luxemburger Börse und die Prüfgesellschaften Société nationale de certification et d'homologation und Société nationale de contrôle technique.

Präsident der Gesellschaft, die den Status eines Dienstleisters für den Finanzsektor besitzt, ist Statec-Chef Serge Allegrezza.